

Den Geheimnissen von Flüssen und Seen auf der Spur

Ehrenamtliche Gewässerführer sollen künftig im ganzen Land Neugierige mit dem Lebensraum Wasser vertraut machen

STUTTGART. Mit einem neu geschaffenen Ehrenamt will das Umweltministerium Begeisterung für Seen und Flüsse wecken. Die Ausbildungskurse für „Gewässerführer“ sollen am Ende im ganzen Land angeboten werden.

Von Wieland Schmid

Für fünf Rentner aus Bad Herrenalb ist es neuerdings ein großer Spaß, Neugierige allwöchentlich über einen „Quellenerlebnispfad“ zu führen. Ihre sechs Kollegen in Ettlingen sind alle noch berufstätig, aber auch sie lieben es, regelmäßig an Wochenenden mit Kindern und Erwachsenen an dem Flüssen Alb entlangzuwandern und ihren Gästen dabei spannende Geschichten zu erzählen. In Villingen-Schwenningen bieten andere eine „Forschungsreise zum Ursprung des Neckars“ an. In Karlsruhe wird ein „Flusserleben mitten in der Stadt“ angeboten, in Freiburg eine Tour entlang der Dreisam.

„Jede Gruppe hat sich eine Nische ausgesucht“, lobt die Diplombiologin Sandra Rök vom Freiburger Institut für Landespflege stolz die Aktivitäten der neuen „Gewässerführer“, die Baden-Württembergs Bevölkerung wieder für die Geheimnisse der einheimischen Flüsse und Seen begeistern sollen. Zur Zeit ist die Gewässerkundlerin als Koordinatorin der gesamten Aktion auch im Unterland auf der Suche nach Anwärtern, die sich für das neuartige Ehrenamt ausbilden lassen wollen. Denn das Umweltministerium will in den nächsten Jahren im ganzen Land „die Öffentlichkeit für den Lebensraum Gewässer gewinnen“. Dabei spielen ehrenamtliche „Gewässerführer“ eine wichtige Rolle.

In den vergangenen sechs Jahren hat der Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg (WBW) über seine in Karlsruhe ansässige Tochtergesellschaft „Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung“ vor allem im badischen Landesteil sechs Ausbildungskurse durchgeführt, bei denen sich nicht nur Fachleute, sondern auch Hausfrauen, Rentner, Beamte oder Schüler in 120 Unterrichtsstunden zu Gewässerführern ausbilden ließen. Rund 120 Teilnehmer haben jeweils 230 Euro für einen Unterricht bezahlt, bei dem sie tief in das Wissen über den „Lebensraum



Keine Angst vor Nässe und Kälte: künftige Gewässerführer bei der praktischen Ausbildung mitten im Bach

Foto Rök

Fließgewässer“ eingetaucht sind. Jetzt kennen sie die einheimischen Fische ebenso wie die Bedingungen zur Pflege und die Vorschriften zur Nutzung. „Wir müssen die Bürger wieder an die Gewässer bringen“, umschreibt der Geschäftsführer der WBW-Fortbildungsgesellschaft, Thorsten Kowalske, das Ziel der Kurse. „Hinterher suchen sich die Absolventen ihre Gewässer aus und nehmen Erwachsene und Kinder auf Entdeckungstouren dorthin mit.“

Im Unterland stößt die Idee auf freudige Resonanz. „Der Kurs ist eine tolle Sache“,

meint der Heilbronner Baubürgermeister Wilfried Hajek. Zur Finanzierung haben Stadt und Kreis Heilbronn sowie die Kreissparkasse sogar bereitwillig 20 000 Euro beige-steuert. Jetzt erhoffen sich die Geldgeber möglichst viele Bewerbungen und in Zukunft „spannende Gewässerführungen, die das Wissen um die Bedeutung des Wassers erhöhen und den sorgsamsten Umgang mit dem kostbaren Rohstoff fördern.“

Weil Baden-Württemberg freilich mehr als 1000 Flüsse mit fast 14 000 Uferkilometern sowie 25 Seen mit jeweils mehr als 25

Hektar Fläche vorweisen kann, werden noch viele Gewässerführer gebraucht. „Wir möchten das Kursangebot flächendeckend ausbauen“, sagt Thorsten Kowalske vom Wasserwirtschaftsverband. „Als nächste Schwerpunkte haben wir den Stuttgarter Raum, Tübingen, das östliche Baden-Württemberg und Oberschwaben vorgesehen.“ Im Umweltministerium ist man darüber begeistert: „Wir stehen voll dahinter, denn das passt genau in unsere Linie.“

■ www.wbw-fortbildung.de